

Gipfelstürmer für Europa

Ein Projekt des **Bundesjugendorchesters** und
des **Bundesjugendballetts** zum 30. Jahrestag der
Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht

Von *Josef Oehrlein*

Deutschland und Frankreich sind die beiden Herzkammern in der zu einem so mächtigen wie komplexen Organismus herangewachsenen Europäischen Union. „Was du bist, bist du nur durch Verträge“, mahnt der Riese Fasolt in Richard Wagners „Rheingold“ den Gott Wotan. Verträge sind es, die auch die EU am Leben halten. Vor allem der Vertrag von Maastricht, abgeschlossen vor 30 Jahren, am 7. Februar 1992, bindet sie zusammen, wenn auch die Erosionserscheinungen an ihren Schwachstellen zuletzt stärker geworden sind. Und da ist auch noch der Vertrag von Aachen, den als Bekräftigung des Élysée-Vertrags von 1963 die frühere Bundeskanzlerin Merkel und der französische Präsident Macron im Januar 2019 unterzeichnet haben. Das war eine eindeutige Geste, mit der die deutsch-französische Freundschaft als beispielhaftes Integrationsprojekt in Europa vertieft werden sollte.

Das Bundesjugendorchester erinnert über die universal verständliche Sprache der Musik gern an die Bedeutung historischer Wegmarken, denn



Foto: Selina Prüfner



Foto: Silvano Ballone

es versteht seine Auftritte im In- und Ausland nicht nur als Leistungsschau, sondern weit mehr als gesellschaftspolitischen Auftrag und als Verpflichtung, selbst zum Gedeihen des europäischen Gedankens beizutragen. So hat es jetzt die Chance erkannt, den europäischen Verträgen mit einem eigenen deutsch-französischen Projekt auf originelle Weise Reverenz erweisen zu können. Als willkommenen Nebeneffekt erweitern Vorhaben dieser Art den kulturellen Horizont der jungen Musiker.

Für die erste Arbeitsphase im neuen Jahr und eine kleine, aber feine Konzerttournee im Dunstkreis der Jahrestage der Vertragsunterzeichnungen wurden, wie schon bei früheren Gelegenheiten, das Bundesjugendballett und eine Gruppe von Musikern aus dem französischen Partnerorchester, dem Orchestre français des jeunes, ins Boot geholt. Als „Gipfeltreffen der jungen Künste“ firmierten die bisherigen Begegnungen dieser Art, und das passt diesmal ganz besonders, weil in einem exquisiten Programm auch eine Art Gipfeltreffen zwischen jeweils einem der bedeutendsten Komponisten aus Deutschland und Frankreich zustandekommen soll.

Dazu hätte man zum Beispiel Richard Wagner und Hector Berlioz erwähnen können, noch ein wenig raffinierter ist allerdings nun das Vorhaben, Richard Strauss und Maurice Ravel zusammenzubringen. Zwar waren sie zwei höchst unterschiedliche Charaktere, doch gehörten beide der gleichen Generation an, die im Musikkosmos ihres Landes jeweils einen ähnlich hohen Rang einnahmen. Der Deutsche Muskrat, Hauptorganisator des Projekts, bezeichnet beide Komponisten als „Brüder im Geiste“ und wahre Meister in der Beherrschung des großsinfonischen Apparats. Überdies waren beide auch geniale Klangmagier, deren Instrumentierungskunst jeweils äußerst farbenreich gestaltete Werke hervorbrachte: Ravel als Übervater des Impressionismus, Strauss

als opulenter Sachwalter spätromantischer Sinfonik.

In dem Programm werden als rein konzertante Stücke „La Valse“ von Ravel und „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ von Strauss aufgeführt, dessen Orchestersuite „Der Bürger als Edelmann“ wird außerdem vertanzt. Die Choreografie dazu hat John Neumeier, der Gründer und Spiritus rector des Bundesjugendballetts, persönlich übernommen. Ein festes Konzept dazu gibt es offenbar nicht, das Projekt ist als eine Art Prozess gedacht, in den sich Neumeier während der Proben-

Als „Gipfeltreffen der jungen Künste“ firmierten die bisherigen Begegnungen dieser Art

phase, die gleich für die ersten Tage des neuen Jahres angesetzt wurde, zusammen mit den Musikern und Tänzern hineinbegeben will.

Ravels Klaviertrio a-Moll für Violine, Violoncello und Klavier, von Yan Pascal Tortelier für Orchester bearbeitet, wird von den jungen Tänzern des bei der Hamburgischen Staatsoper beheimateten Bundesjugendballetts unter der Aufsicht von Kevin Haigen, dem künstlerischen und pädagogischen Leiter, choreografisch gestaltet. Alexander Shelley, der Musikdirektor des kanadischen National Arts Centre Orchestra und Principal Associate Conductor des Royal Philharmonic Orchestra, dirigiert das Bundesjugendorchester.

Die instrumental dargebotenen und die vertanzten Musikstücke sollen zu einer Gesamtheit zusammenwachsen, an den Übergängen zwischen den Kompositionen würden dann auch die Musiker choreografisch interagieren, erläutert Sönke Lentz, der Direktor des Bundesjugendorchesters im Gespräch mit dem FONO FORUM das Programm. Er betont nachdrücklich, dass Musiker und Tänzer gleichberechtigt auftreten werden, die sonst übliche

Trennung zwischen Orchestergraben und Bühne werde es nicht geben. Während der Arbeits- und Konzertphase sollen sich die Teilnehmer in Workshops und Podiumsdiskussionen mit Vergangenheit und Gegenwart der deutsch-französischen Beziehungen auseinandersetzen.

Die Tournee ist für die Zeit zwischen dem 12. und 22. Januar 2022 geplant, Stationen sind die deutschen Städte Berlin, Ludwigshafen, Essen und Hamburg sowie Lille und Paris in Frankreich. Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der

Leyen, hat über dieses „Gipfeltreffen der Freundschaft“ die Schirmherrschaft übernommen. Sie wird auch als Ehrengast bei einer der Aufführungen erwartet. Über der Tournee, zu der die Planungen bereits vor drei Jahren begonnen hatten, schwebt allerdings das Damoklesschwert der Pandemie. In den Verträgen mit den Mitwirkenden seien die von Corona verursachten Unwägbarkeiten „mitgedacht“ worden, bestätigt Lentz. Für die Besucher werde das 2-G-Konzept verpflichtend sein. Streaming ist möglich, die Aufführung in der Berliner Philharmonie am 17. Januar soll in Zusammenarbeit mit der Digital Concert Hall auf jeden Fall gestreamt werden. ■

Tourneetermine

12. Januar: Ludwigshafen, Feierabendhaus der BASF

13. Januar: Ludwigshafen, Feierabendhaus der BASF

16. Januar: Essen, Philharmonie

17. Januar: Berlin, Philharmonie

19. Januar: Lille, Le Nouveau Siècle

20. Januar: Paris, La Seine Musicale

22. Januar: Hamburg, Staatsoper